

der Franke Hrabanus Maurus, ein Schüler Alcuins

XX der Schwabe

XXX Sachse

schon genannt

kaum wesentlich

*vgl. Ernst Cünemund, Geschichte der Ostfränkischen Kaiser, in der Aufeinanderfolge
des Carlmanns Geschichte 2. Aufl. 2. Band, Leipzig 1887, S. 418/419 und die Geschichte
Hrabanus, sein Verhältnis zu Hrabanus Maurus, sein kirchliche Tätigkeit, S. 422 f. ferner
Hrabanus und seine Geschichte.*

P 899
- 911

König Konrads I. trat, ~~als~~ ^{da} dieser nach dem Tode des letzten Karolingers Ludwigs des Kindes ~~zu~~ dessen Nachfolger gewählt worden war. Noch bedeutsamer war es, dass der Erzbischof Hatto von Mainz, als "Primas von Deutschland", wie ihn schon die Zeitgenossen nannten, Konrad I. nachdrücklich unterstützte. Seit 891 hatte er den stärksten Einfluss auf die Politik der ostfränkischen Könige geübt. Ludwig das Kind hatte völlig unter seiner Gewalt gestanden. Mag das Volk ihn noch so sehr wegen seiner scharfen Massnahmen gefürchtet und gehasst haben, wie die Geschichten beweisen, die in den "Casus s. Galli" von ihm erzählt werden, ^{und} mögen seine Massnahmen noch so scharf gewesen sein, - man muss es anerkennen, dass er für einen grossen Gedanken kämpfte, und für ihn auch zu leiden verstand. Das beweist sein Verhalten nach der Gefangennahme durch Erchanger im Jahre 914. Namentlich die Lage in Bayern unter der Regierung Arnulfs, des Sohnes und Nachfolgers des in der ungarischen Vernichtungsschlacht von 907 gefallenen Liutpold, sprach für die Notwendigkeit einer Beseitigung der herzoglichen Gewalt. Da der Ungarneinfall schwere Schädigungen des Landes zur Folge gehabt hatte, war Arnulf dazu übergegangen, sich am Grundbesitz der Klöster schadlos zu halten und durch Verleihung der Kirchengüter an Laien die Zahl seiner Vasallen und Anhänger gewaltig zu vermehren. Es war eine Massnahme, wie sie einst Karl Martell in der Not der Araberkämpfe getroffen hatte. Die Befürchtung,